

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

464 (6.10.1913) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Brief- und Sammlungs-Edel
nachst Karlsruher-Edel
Brief- od. Telegr.-Adresse laute
nicht auf Namen sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt 60 Pfg.
und in den Zweigexpeditionen
abgeholt 65 Pfg. monatlich.
Preis und Haus geliefert:
vierteljährlich M. 2.20,
Auswärts: bei Abholung
am Postamt M. 1.80.
Durch den Briefträger täglich
2 mal ins Haus gebr. M. 2.52.

Anzeigen:
Die Kolonialsache 25 Pfg., die
Reklamensache 70 Pfg., Reklam-
en am 1. Stelle 1 M. p. Zeile.
Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt,
bei der Nichterfüllung des Zweckes, bei
erwünschten Veränderungen und bei Kon-
tursachen außer Kraft tritt.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: **Albert Herzog.**
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: **Anton
Rudolph**, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Richard Volz und für den
Anzeigenteil: **A. Rinderspacher**,
sämtlich in Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:
36 000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt
auf drei Zwillingen-Rotations-
maschinen neuesten Systems.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung allein über
21 000
Abonnenten.

Nr. 464.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Montag den 6. Oktober 1913.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 463 um-
faßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 464 umfaßt
8 Seiten; zusammen

20 Seiten.

Der preußische Städtetag.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 6. Okt. In Breslau treten heute die Vertreter der preußischen Städte zusammen. Die preußischen Städtetage sind erst recht jungen Datums. Die großen Ausdehnung des preußischen Staates, der Landbestände von ganz wechsellagernder Art und Interesse umfaßt, ist es an und für sich wohl zu verstehen, daß die Männer, die in den städtischen Gemeinwesen die führende Rolle spielen, das Bedürfnis empfinden, sich einander auszuprobieren über das, was sie alle angeht und das, was eines Ausgleichs der Meinungen bedarf. Gerade in Preußen, wo der städtischen Entwicklung so manche Hemmnisse entgegenstehen, ergab sich für die Städte die Notwendigkeit, möglichst einheitlich und geschlossen den offenen und verstreuten Gegnern der Städte entgegenzutreten. So kamen denn vor etwa zehn Jahren zum ersten Male die Abgeordneten der preußischen Kommunen zusammen, um ihre Wünsche und Forderungen gemeinsam zu beraten und zu vertreten.

Daß die Notwendigkeit für die Städte Preußens in den letzten Jahren geringer geworden sei, ihre Wünsche mit Nachdruck und Einmütigkeit zur Geltung zu bringen, wird man leider nicht sagen können. Noch immer herrscht in der preußischen Volksvertretung das platte Land, und der Geist des Misstrauens, der von dort ausgeht, beeinflusst naturgemäß auch die preußische Verwaltung. Gewiß wäre es übertrieben, von einem direkt städtefeindlichen Geist in der preußischen Gesetzgebung und Verwaltung zu sprechen. Die gewaltige Entwicklung unserer städtischen Kommunen wäre nicht denkbar, auch ohne staatliche Fürsorge. Aber diese Fürsorge nimmt nur öfter, als es erwünscht sein kann, das Ansehen einer Bevormundung an. Zu oft sieht man in der Wahrung der Rechte, welche die Selbstverwaltung den Städten gibt, nur einen Widerstreit gegen die Allgewalt des Staatsgedankens und ergreift zu dessen vermeintlicher Rettung oft recht wenig geschickte Mittel.

Man wird es daher wohl verstehen, wenn der Vorstand des preußischen Städtetages in dem Programm, das er der Breslauer Versammlung unterbreitet, den Bedenken wider die staatlichen Aufsichts- und Mitwirkungsbezüge Ausdruck gibt, die das neue preußische Wohnungsgesetz schaffen will. Daß die Wohnungsfrage namentlich in den Großstädten eine gefehlte Regelung notwendig macht, das hat die Volksvertretung nahezu einmütig anerkannt. Freilich bedurfte es erst eines sanften Drückens seitens des Staatssekretärs des Innern Dr. Delbrück, um die preußische Regierung zu veranlassen, das längstverheißene Wohnungsgesetz einzubringen. Erst als Dr. Delbrück im Reichstage ankündigte, falls Preußen bis zum Herbst kein Wohnungsgesetz einbringe, werde eine reichsgesetzliche Regelung nicht zu verhindern sein, erschien mit größter Schnelligkeit der preußische Entwurf. Man verhinderte so den Eingriff des Reiches und benutzte zugleich die gute Gelegenheit, die staatliche Polizeigewalt auch in den Städten, in denen die Baupolizei eine kommunale Angelegenheit ist, zu festigen. Der Vorstand des preußischen Städtetages erwartet von dieser staatlichen Einmischung nichts Erpressendes, ein Gegeneinanderarbeiten von staatlicher und städtischer Polizei und eine Verall-

gemeinerung der Wohnungspolitik, die auf die in den einzelnen Städten grundverschiedenen Verhältnisse zu wenig Rücksicht nimmt; daß darunter auch die Selbstverwaltung leiden würde, ist nicht zu bezweifeln.

Außer dem Wohnungsgeheimturm erregt der Plan, benachbarte Gemeinden zu einem Volkshausausgleichsverband zu vereinen, die Bedenken der preußischen Stadtverwaltungen. Die Entwicklung in den großen Industriezentren hat es mit sich gebracht, daß dieselben kleinere und leistungsschwache Gemeinden die Kinder der Fabrikarbeiter einzuschulen haben, während die benachbarte Großstadt aus der Arbeit der Fabrikarbeiter den Nutzen zieht, für die Schulbildung ihrer Kinder aber nicht aufzukommen braucht. Daß hier ein Ausgleich angebahnt wird, ist daher sicherlich begrüßlich. Ebenso begrüßlich aber ist es, daß die Städte in einem Ausgleichsverband mit nur leistungsschwachen Gemeinden nur eine neue Anforderung an ihre ohnehin schwer belastete Stadtkasse sehen und daher einer solchen Regelung sehr skeptisch gegenüberstehen; viel eher wünschten sie noch einen Ausgleich über die ganze Monarchie hin, bei denen ihre finanziellen Interessen besser gewahrt würden. Die Finanzorgane der Städte werden vor allem ihren Niederschlag finden in Erörterungen über das Kommunalabgaberecht. Die ungeheure Steigerung der Ausgaben, welche die moderne städtische Entwicklung namentlich den Groß- und Industriestädten auferlegt, drängt den Städten gleichsam die Notwendigkeit auf, sich neue Steuerquellen zu suchen. Solche zu finden, ist aber nicht möglich, ohne eine Verschiebung der Grenzen, die für die Erhebung der Kommunalabgaben bisher gesetzt sind und die ihrer Erweiterung im Wege stehen.

Die schwierigen Aufgaben, mit denen sich die Abgeordneten der preußischen Städte zu befassen haben, werden ihre Arbeitskraft vor- ausichtlich zwei Tage in Anspruch nehmen. Wir hoffen, daß ihre Beratungen den preußischen Städten von dauerndem Nutzen sein werden.

Ämtliche Nachrichten.

Mit Entscheidung des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 26. September 1913 wurde dem Oberpostinspektoren Ludwig Walter aus Mannheim der Titel Postsekretär verliehen.

Badische Chronik.

Eggenstein (A. Karlsruhe), 6. Okt. Der Turnerbund hier feierte gestern Abend Abschied von seinen sechs zum Militär einberufenen aktiven Turnern. Am Nachmittag ging ein Föhlingspreisturnen, zu welchem sich 14 Föhllinge gemeldet hatten, voraus; die 14 Bewerber erhielten sämtlich Auszeichnungen, darunter zehn Kränze. Am Abend führte dann der Verein eine Musterriege am Pferd vor und hatte verschiedene Pyramiden auf mit Beleuchtung. Hierauf fand eine Tanzunterhaltung statt.

+ Pforzheim, 6. Okt. Gestern Abend 10 Uhr ereignete sich kurz vor Eutingen ein Autounfall. Ein Arbeiter aus Pforzheim kam in betrunkenem Zustand dem Auto des Herrn Architekten Goll-Pforzheim, welches mit vier Personen besetzt war, zu nahe und mußte bewußtlos vom Pflaster getragen werden. Das Auto, welches von Herrn Goll gelenkt wurde und nach vergeblichen Warnungssignalen seinerleits auszuweichen versuchte, kam zu weit vom Wege und über- schlug sich. Die Insassen wurden herausgeschleudert, kamen

aber bis auf einige leichtere Verletzungen mit dem Schrecken davon. Das Auto selbst wurde sehr stark beschädigt.

* Eutingen (A. Pforzheim), 6. Okt. Unter großer Beteiligung wurden gestern Nachmittag die beiden nachträglichsten Opfer des Brandunglücks in Eutingen, der verheiratete Maurer Karl Zahnleder und der ledige Goldarbeiter Emil Mittel, gemeinsam zu Grabe gebracht. — Gestern Abend 11 Uhr sprang die in den siebziger Jahren stehende Frau Elsäßer in den Eutingen Mühlkanal und ertrank. Die Leiche wurde als- bald am Rechen des elektrischen Werkes von einem Arbeiter herausgezogen.

* Dietzingen (A. Pforzheim), 6. Okt. Am Neubau des Fabrikanten Freivogel hier ereignete sich am Samstag ein Unfall. Als der Maurermeister Karl Philipp Bishoff mit einem schweren Stein auf der Achsel auf dem Gerüst des zweiten Stockwerkes lief, brach das Gerüst plötzlich zusammen und Bishoff fiel in die Tiefe, wo er bewußtlos liegen blieb. Der schnell herbeigerufene Arzt stellte eine schwere Gehirnerkältung fest, welche die sofortige Ueberführung ins Krankenhaus erforderte. Am Aufkommen des Verletzten wird gezweifelt.

† Mannheim, 6. Okt. Gestern Mittag wurde auf den alten Friedhöfen von dem Friedhofsverwalter der in der Mitte der 50er Jahre stehende Sodawasserhändler Friedrich Hänge- rer erhängt aufgefunden. Der Friedhofsverwalter wurde durch einen starken Verwesungsgeruch darauf aufmerksam. Hänge- rer wird schon seit 10 Tagen vermißt. Die Leiche war ganz im Gebüsch versteckt, so daß sie gar nicht gesehen werden konnte. Nach einem bei ihm aufgefundenen Schreiben hat er die Tat infolge eines unheilbaren Leidens begangen. — Der ledige 19 Jahre alte Fabrikarbeiter Jakob Bopp von St. Leon kam am 3. ds. Mts. auf seiner Arbeitsstätte in die Transportbahn und erlitt eine derart schwere Verletzung, daß ihm der rechte Fuß amputiert werden mußte. Infolge der Verletzungen ist Bopp heute nacht um 12 Uhr im Allgem. Krankenhaus gestorben. — Der 28 Jahre alte Eisenstecher Friedr. Hirth, der am 2. Oktober verunglückte, indem ihm eine eiserne Welle das Bein zerhieb, ist heute früh 2 Uhr im Allgem. Krankenhaus gestorben. — Das 7 Jahre alte Mädchen, welches am 20. September sich auf die Deichsel eines Anhängewagens setzte, herunter- fiel und überfahren wurde, ist am 4. Oktober im Allgemeinen Krankenhaus gestorben.

:- Schwetzingen, 6. Okt. Die Bezirksobmannschaft Mann- heim des badischen Eisenbahnerverbandes hielt gestern nach- mittag hier eine gutbesuchte öffentliche Versammlung ab, in welcher Verbandssekretär Alex Heini aus Karlsruhe über „Die Mindestforderungen der Arbeiter und unteren Beamten an den kommenden Landtag“ sprach. In der Versammlung waren auch mehrere Landtagskandidaten vertreten, die sämtlich das Verprechen abgaben, daß sie im Falle ihrer Wahl mit Nach- druck für die Forderungen der Eisenbahner eintreten würden. Zum Schluß wurde folgende Entschließung einstimmig ange- nommen: „Die heute am 5. Okt. im Lokal „Wilder Mann“ in Schwetzingen aus allen Teilen des Bezirks gut besuchte Ver-

Der Wille zum Leben.

Roman von Paul Grabein.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(13. Fortsetzung.)

Waldbrand verboten

Bernd Dfvers stand auf dem Bahnsteig der Station Beven und erwartete den Gast.

Der Zug lief ein. Eine ganze Anzahl Passagiere stieg aus. Dfvers blinnte sich lachend um. Sein Blick fiel auf eine Gruppe von älteren Damen, die sich von einer jüngeren Mitreisenden verabschiedeten. Nun stand diese allein — in ihrem silber- grauen Staubmantel, auf dem Kopf ein kleidsames englisches Hütdchen mit einem duffigen Reifschleier und nur ein kleines Lebertäschchen in der Hand, schlank, reisefertig — und sah sich auch ihrerseits um. Da trat er auf sie zu.

„Kardon, Fräulein Wende?“

„Ganz recht, — ja —“

Aber es traf ihn doch ein ungewisser Blick.

„Na, da stimmt's ja. Schön willkommen, Lore! Ich bin nämlich Onkel Bernd.“

„Onkel Bernd?“

Mit großen Augen sah sie ihn an.

„Ja, ja! Aber es scheint, — und er lachte belustigt auf, — du glaubst mir's nicht recht?“

„Doch, ja — natürlich — bloß — ich hab' immer gemeint, du sähest ganz anders aus. Aber verzeh' nur. Also guten Tag, lieber Onkel Bernd!“

Sie machte eine Bewegung, ganz instinktiv, als wolle sie ihm das Gesicht zum Grusse darbieben. Aber dann neigte sie den Kopf rasch wieder zurück und reichte ihm nur die Hand, mit einem frischen, festen Druck.

Alles war besorgt, das Gepäc vorn beim Kutscher und sie fuhr nun vom Bahnhof ab, zur Stadt hinaus. Da wandte sich Dfvers seiner Begleiterin zu.

Nun lach dich doch aber mal ansehen, Lore. Das Bild,

das wir von dir haben, scheint ja in der Tat etwas „veraltet“ zu sein. Komm, schlag' doch mal den Schleier zurück.

Sie folgte ungezwungen der Aufforderung.

„So — nun kannst du mich ungestört beaugenscheinen, Onkel Bernd.“

Und dann mußte sie plötzlich lachen.

„Mein Bild — ja, das glaub' ich wohl! Damals war ich ja noch eine schredliche kleine Vogelshenke. — Aber du bist ja so still, Onkel Bernd?“

Er betrachtete sie noch immer.

„Sonderbar — wie sehr du Göth ähnlich siehst.“

„Wie? — Ich der Tante?“

Er nickte.

„Ja — Als sie ein junges Mädchen war, in deinem Alter.“

„Ach nein! Das ist ja seltsam. Denn eigentlich sind wir doch nur ziemlich weitläufig verwandt.“

Und sie sah ihn an.

Aber nun nahmen ihre Gedanken rasch wieder eine andere Richtung wie sie ihrerseits ihn so anschaute, zum ersten Male in aller Ruhe.

„Und so siehst du also aus, Onkel Bernd.“

Jetzt war das Lachen an ihm.

„Das klingt ja so enttäuscht. Hallo! Gefall' ich dir etwa nicht bei näherer Inspektion?“

Eine leise Röte flog auf ihre Wangen.

„Wie kannst du so etwas denken, Onkel Bernd! Nur — ich sagte dir's ja gleich — auf dem Bahnhof: Ich hatte mir dich ganz anders vorgestellt.“

„Na, wie denn?“

„Ach — so viel älter und ehrwürdiger.“

Und ihr Blick streifte unwillkürlich rasch noch einmal sein schmales, kluges Gesicht mit dem kurz gehaltenen Bart auf der Oberlippe. So gar nichts Onkelhaftes. Wie ein Dreißig- jähriger sah er aus.

„So, so.“ Belustigt sah er sie an, die jetzt ein wenig ver- legen den Blick senkte. „Also schon so ein bißchen Mummel- greis! Das ist ja sehr gut — wirklich.“

Seine Heiterkeit steckte sie an und gab ihr schnell die Un- besangenheit wieder.

„Aber nun bin ich doch recht froh, daß du so ausschaut. Nun brauch' ich doch wenigstens nicht so schredlich viel Respekt vor dir zu haben — gelt?“

Ihre Augen trafen sich. Fast übermütig scherzte er da.

„Oho, Lore! Das will ich dir mich doch ausgeben haben!“

„Freilich, freilich.“ gab sie zu, halb noch immer neckend, halb aber doch im Ernst. „Vor einem so berühmten Manne wie du!“

„Wie — ich?“ Er mußte jetzt herzlich lachen. „Mädel, wie kommst du darauf?“

„Nun, man liest doch so viel in den Zeitungen von dir. Immer, wenn ein großer Prozeß ist, bist du doch dabei. Selbst in unserem Blättchen in Rottburg stand es stets: „Der bekannte Berliner Verteidiger, Rechtsanwalt Dfvers.“ — Ganz komisch ist das, daß ich dich nun so von Angesicht sehe und hier neben dir sitze.“

Und still, aber mit frohleuchtendem Blick sah sie ihn jetzt an.

Ueber Bernd Dfvers war ein Schweigen gekommen. Das war nun gewesen. Sie würde sobald keine Gelegenheit mehr haben, derartiges in den Blättern zu lesen.

Lore gewahrte es nicht. Ein Gedanke beschäftigte sie, der ihr wohl schon durch den Kopf gegangen sein mochte.

„Sag, Onkel Bernd, wie ist das eigentlich gekommen, daß du so berühmt geworden bist? Hast du dir auch so eine Spezialität zurechtgelegt, wie die Ärzte?“

Seine Mienen hellten sich unter ihrem Blick wieder auf.

„Hast du's immer noch mit der Berühmtheit? Lore, die existiert wirklich nur in deiner Phantasie. Na ja, ich gebe zu: Ich habe einen gewissen Ruf als Kriminalist. Und wie ich's dazu gebracht hab', möchtest du gern wissen?“

Sie nickte eisrig.

„Ja, siehst du, das ist im Grunde gar nichts besonderes. Es hat mir einfach nur immer widerstrebt, auf die Tränen- drüsen zu spekulieren bei den Geschworenen. Das war mir zu wohlfeil, zu komödiantenhaft. Dafür aina ich lieber einer

Sammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Berichterstatters vollständig einverstanden. Die Versammlung spricht die Erwartung aus, nachdem die anwesenden Herren Landtagskandidaten durch die Ausführungen des Berichterstatters näher auf unser Verbandsprogramm aufmerksam gemacht worden sind und die Not der unteren Beamten und Arbeiter in Wirklichkeit kennen gelernt haben, bei hoher Kammer dafür eintreten zu wollen, daß die Lage derselben unbedingt verbessert wird. Da durch das fortwährende Steigen der Wohnungs- und hauptsächlichsten Lebensmittelpreise die Verhältnisse der Eisenbahner sich verschlechtert haben, verlangt die Versammlung, daß die große Regierung die nothgedrungenen Wünsche der unteren Beamten und Arbeiter baldmöglichst in Erfüllung gehen läßt.

Heidelberg, 6. Okt. Die Besserung in dem Befinden des Oberbürgermeisters Dr. Wildens macht weitere erfreuliche Fortschritte. — Im Alter von 64 Jahren ist am Sonntag die Witwe des Geh. Kirchenrats Dr. Heinrich Bassermann, Frau Helene Bassermann, gestorben. Die Entschlafene war eine eifrige Förderin musikalischer Bestrebungen.

Heidelberg, 6. Okt. Ein schwerer Unfall ereignete sich heute nacht in Handschuhheim. Etwa um 2 1/2 Uhr kam die Ehefrau des Tagelöhners Ruf beim Herabspringen von der Freitreppe bei der Wirtschaft zum „Grünen Hof“ zu Fall und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie in das Akademische Krankenhaus geschafft werden mußte. Dort wurde festgestellt, daß die Frau einen Schädelbruch davongetragen habe.

Heidelberg, 6. Okt. Eine schwere Revoluzerfehde spielte sich heute nacht an der Ecke der Ziegelgasse und der Hauptstraße ab. Der Maler Otto Wühl gab mehrere Revoluzerschüsse auf die von ihrem Mann getrennt lebende Ehefrau Gottschal aus Pirmasens ab, ohne sie jedoch zu treffen. Von einem Schutzmännchen verfolgt, feuerte Wühl in der Wühlstraße mehrere Schüsse auf seine Verfolger ab, die jedoch auch fehlgingen. Schließlich gelang es, ihn zu verhaften. Frau Gottschal und Wühl wurden in das Amtsgefängnis eingeliefert. Bei der Verhaftung wurde Wühl von der erregten Menge mißhandelt.

Wiehlungen (A. Heidelberg), 6. Okt. Gestern nachmittags 3 1/2 Uhr wurde auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise das Wohnhaus mit Nebengebäude des Landwirts Adam Hader durch Feuer vollständig zerstört. Der Schaden beläuft sich auf ca. 7000 Mark. Durch die rege Tätigkeit der Freiwilligen Feuerwehr konnte die stark gefährdete Nachbarschaft bewahrt werden.

Hemsbach a. d. B. (A. Weinheim), 6. Okt. Hier wurden durch Feuer die drei mit Frucht gefüllten Scheunen des Kaufmanns Oppenheimer, der Witwe Hopp und der Witwe Ed vollständig zerstört. Man vermutet Brandstiftung. Der Schaden beträgt mehrere Tausend Mark.

Badenweiler, 6. Okt. Der Kaiserlich Deutsche Gesandte in Bukarest, Erzengel von Waldthausen und Gemahlin sind zum Besuche der Großherzoglichen Herrschaften hier eingetroffen und haben im Hotel Römerbad Wohnung genommen.

Kleinlautenburger (A. Säckingen), 6. Okt. Nachdem der Wasserstand des Rheins mehr und mehr zurückgeht, treten allmählich wieder die Bauarbeiten zu Tage, die seit Frühjahr überflutet waren. Die Arbeiten am Staumwehr, der Innenbau des Generatorengebäudes und des Schalthauses gehen ihrem Ende entgegen.

Schwenningen (A. Neßkirch), 6. Okt. Hier wurde bei der Bürgermeisterwahl der seitherige Bürgermeister Franz Tribelhorn wiedergewählt.

Kadolzell, 6. Okt. Der Jungdeutscherbund, Kreis Konstanz, beschloß in einer hier unter dem Vorsitz des Landeskommissärs Geh. Rat Straub abgehaltenen Vertreterversammlung die Jahrhundertfeier der Wälterenschaft bei Leipzig am 18. Oktober mit einem Besuch des Hofentwiesels zu begehen; auf der Ruine werden patriotische Reden gehalten, später wird für die Mitglieder in der Festspielhalle Paul Hofes „Colberg“ gegeben.

Von der Mainau, 6. Okt. Großherzogin-Witwe Luise hat nach ihrem Besuch der Heil- und Pflanzgeheimnisse folgendes Telegramm an den Minister des Innern Freiherrn v. Bodman gerichtet: „Habe die Freude gehabt, die neue Heil- und Pflanzgeheimnisse bei Reichenau besuchen zu dürfen, und kann Ihnen nicht genug meine Bewunderung über diese großartig gedachte und zum Teil schon durchgeführte menschenfreundliche Sätze helfender und heilender Fürsorge für Geisteskranken ausdrücken. Sie gewährt vielerprechende hoffnungsvolle Aussichten in die Zukunft nach Plan, Einrichtung, Anordnung und herrlicher Lage. Möchte reicher Segen daraus hervorgehen. Großherzogin Luise.“

Aus Baden, 6. Okt. Eine seltene Arbeit für unsere Schreinermeister dürften die Wahlurnen für die Reichstagswahlen sein, für die bekanntlich neue gesetzliche Bestimmungen erlassen sind. In der kommenden Zeit sind sicher größere Aufträge dieser Art zu erwarten, denn die Städte brauchen entsprechend ihren Wahlbezirken mehrere Wahl-

urnen, die Dörfer je eine Urne. Die Urnen müssen, im Innern gemessen, mindestens 90 Zentimeter hoch sein, der Abstand jeder Wand von der gegenüberliegenden Wand muß mindestens 35 Zentimeter betragen. Im Deckel muß die Wahlurne einen Spalt haben, der nicht breiter als zwei Zentimeter sein darf. Wenn die Urnen auch für die Gemeinde- und andere Wahlen verwendbar sein sollen, müssen sie noch eine Reihe weiterer Bedingungen erfüllen, so vor allem die, daß der Spalt im Deckel verschließbar ist und daß die ganze Urne versiegelt werden kann, ohne daß dadurch die Urne selbst beschädigt wird. Solch müssen die Urnen gearbeitet sein, da sie für eine Reihe von Jahren Dienst tun sollen.

Zur bevorstehenden Landtagswahl in Baden.

K. Ladenburg, 6. Okt. Am 5. v. Mts. fand im Saale des Gasthauses zum Hirsch eine Versammlung der Vertrauensmänner der Zentrumspartei des Wahlbezirks Mannheim-Land statt. Vertreter der Orte Edingen, Nedarhausen, Ralsbach, Sodenheim und Ladenburg waren erschienen. Herr Landgerichtsdirektor Giesler-Mannheim sprach über die politische Lage in unserem Bezirk. Einstimmig nahm man den Vorschlag an, den konservativen Kandidaten, Herrn Pfarrer Kael, zu unterstützen.

V. Gaggenau, 5. Okt. Im vollbesetzten Saale zum „Grünen Hof“ dahier fand heute abend unter Vorsitz des Herrn Fabrikdirektors Steinfeind eine große Wählerversammlung der liberalen Partei für die bevorstehende Reichstagswahl im 8. badischen Reichstagswahlkreis und die Landtagswahl für Rastatt-Land statt. Der liberale Kandidat, Herr Landwirt Anser, sprach über eine Stunde in recht sachlicher Art, ruhig, besonnen, klug über die Aufgaben eines liberalen, aus bürgerlichen Kreisen hervorgegangenen Kandidaten. Nach dem beifälligen Ausföhrungen sprach sodann Herr Landtagskandidat Stadtrath Dr. Pfeiff aus Karlsruhe, dessen gewandte Darlegungen gleichfalls viel Anklang fanden.

Zum Fall Trunt.

Karlsruhe, 6. Okt. Der Zentrumsführer Stadtrat und Rechtsanwalt Trunt antwortet heute in längerer Ausführungen im „Bad. Beobachter“ auf die Erklärungen des Geschäftsföhrnden Ausschusses der Fortschrittlichen Volkspartei und des nationalliberalen Parteiorgans, der „Badischen Landeszeitung“, welche ihm wegen seiner Behauptung in der Reichsparteilichen Wählerversammlung über das Bestehen eines Geheimabkommens zwischen Liberalismus und Sozialdemokratie den Vorwurf der Unwahrheit machten und wegen der Behauptung des Spekulierens auf Zentrumstimmen ihn der Verleumdung beschuldigten, ihm auch Indiskretion in Sachen von Rathaus-Angelegenheiten vorwarfen.

Herr Stadtrat Trunt seinerseits bestritt nun, ausdrücklich von einem „Geheimabkommen“ gesprochen zu haben. In dem von ihm wiedergegebenen Wortlaut seiner Rede heißt es allerdings: „Wir wissen ganz genau, daß Herr Dr. Gönner verpflichtet ist, vor der Stichwahl seine Kandidatur zurückzuziehen, insbesondere dann, wenn in der Mittelstadt Herr Geheimrat Hofrat Rebmann im ersten Wahlgang gewählt sein wird.“ Man kann gerade nicht sagen, daß sich diese Fassung der Worte von dem behaupteten Ausdruck „Geheimabkommen“ wesentlich unterscheidet. Jedenfalls läßt sie ein „Geheimabkommen“ als Tatsache voraus.

Im Uebrigen würde Aussicht bestehen, Herrn Dr. Gönner vielleicht schon im ersten Wahlgang definitiv gegen den Sozialdemokraten im 44. Karlsruher Wahlkreis zum Abgeordneten zu wählen und damit die ganze Angelegenheit des Zurückziehens von sich aus zu erledigen, wenn die Bürgerlichen Parteien dortselbst sich wirklich alle gegen die sozialdemokratische Kandidatur zusammenschließen und nicht ihrerseits durch Aufstellung einer Sonderkandidatur erst die sozialdemokratischen Chancen erhöhen.

Nachdem Herr Trunt in der Wiedergabe seiner Rede die Behauptung wiederholt, daß die Kandidatur Gönner eine Spekulation auf Zentrumstimmen sei, bestritt Herr Stadtrat Trunt alsdann, Rathausgeheimnisse in der Versammlung verraten zu haben und fordert „Landesboten“ und „Landeszeitung“ auf, öffentlich in ihren Zeitungen unter Benennung von Zeugen darzutun, welche Geheimnisse das sein sollen, damit gegen ihn eine Disziplinarverfolgung eingeleitet werden könne.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. Oktober. # Dienstjubiläum. Dieser Tage waren es 25 Jahre seit dem Eintritt des Herrn Braumeisters A. Künkel in die Brauerei Höpfer. Aus diesem Anlaß überreichte Herr Kommerzienrat Höpfer dem Jubilar unter anerkennenden Worten eine goldene Uhr. Am gefestigten Sonntag begaben sich drei seiner hiesigen Kollegen in die Wob-

nung des Jubilars und überbrachten ihm die Glückwünsche und einen prächtigen Pokal mit Widmung im Namen des „Deutschen Brau- und Malzmeister-Bundes“, der 1915 in Karlsruhe tagt. Ebenso empfing er die Glückwünsche der Braumeister von hier und Umgebung, nebst einem Angebinde mit Widmung. Möge es dem tüchtigen und alleits beliebten Fachmann vergönnt sein, noch lange in voller Gesundheit zu wirken!

Die Arbeiten im neuen Hauptbahnhof, am Neubau des Postamts II, dem Vorplatz und den Zufahrtsstraßen werden derzeit mit Hochdruck betrieben. In den letzten Tagen ist dem Fahrpersonal von hier und auswärts Gelegenheit gegeben worden, die Anlagen des neuen Bahnhofes, soweit dies nötig ist, kennen zu lernen und sich besonders mit den Gleis- und Weichenanlagen vertraut zu machen. So sieht man täglich größere Gruppen Zugmeister und Schaffner vor und in dem Bahnhof, welche die Einrichtungen mit dem größten Interesse studieren. Allmählich beginnt man auch mit Beschaffung der nötigen Büroartikel; so werden gegenwärtig in den Schalterräumen die Fahrkartenschränke usw. aufgestellt. Tag und Nacht wird von den verschiedenen Geschäftsleuten gearbeitet; zahlreiche Hilfskräfte sind in den letzten Tagen von auswärts zugezogen worden. Auf dem Bahnhofsplatz werden eben die letzten Maste für die Kraft der „Elektrischen“ und der öffentlichen Beleuchtung aufgestellt. Auf dem Gebäude der Hotelbaugesellschaft weht der sog. Maibaum zum Zeichen, daß das Haus unter Dach gebracht ist. Auch die andern Neubauten machen reißende Fortschritte.

In unserem Schaufenster bringen wir eine interessante Neuaufnahme des kühnen Fliegers Sablatnik, welcher mit vier Passagieren eine Höhe von 2080 Meter erreichte.

Der Jungdeutscherbund Baden feiert die Erinnerung an die Befreiungskriege durch vaterländische Spielfeste in den Kreisen des Landes. Die Feier des Kreises Karlsruhe findet am Sonntag, 12. Oktober auf dem Sportplatz des Karlsruher Fußballvereins statt. Das bis jetzt vorliegende reichhaltige Programm sieht einen Festzug und eine Reihe turnerische Vorföhrungen und sportliche Wettkämpfe vor. Sämtliche dem Jungdeutscherbund Baden angeschlossenen Vereine des Kreises Karlsruhe werden sich daran ganz und vertrittungsweise beteiligen. Den zu erwartenden zahlreichen Zuschauern steht ein interessantes Schauspiel in Aussicht.

Typographische Vereinigung. Einen schönen Erfolg ihrer Tätigkeit hat die Typographische Vereinigung, eine fachtechnische Zweigvereinigung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, in diesem Jahre zu verzeichnen, indem von 19 ihrer Mitglieder, welche sich der Meisterprüfung unterzogen, 18 dieselbe bestanden haben. Zur Feier dieses schönen Ereignisses hatte die Vereinsleitung ihre Berufsgenossen zu einem Familienabend am vergangenen Samstag in die „Karlsruhe“ eingeladen. Der Vorsitzende, Herr Weghaus, betonte in seiner Begrüßungsansprache insbesondere das gute Verhältnis, welches zur Zeit zwischen Gewerbeschuleitung und Buchdruckerzunft besteht, hatte doch sogar an diesem Abend die Schulleitung einen Vertreter entsandt. Außerdem waren auch noch einige der Lehrer anwesend. Ganz besondere Freude erweckten die zur Ausgabe gelangenden Meisterbriefe, welche die Handwertstammer in wirklich schöner Ausführung ausgestellt hatte. Ein gediegenes Programm, woran sich außer dem Gesangsverein „Typographia“ noch einige Solisten beteiligten, sorgte für abwechslungsreiche Stunden. Ganz besonderen Beifall fanden die, mit feinem musikalischen Gefühl und großer Fertigkeit vorgetragenen Violinosolos von Herrn Scheibegg jr. Herr S. Windemann verstand es, durch seine, mit vorzüglicher Ausdrucksweise und großem schauspielerischen Talent vorgetragenen Regitationen, die Aufmerksamkeit der Anwesenden zu fesseln, und Stürme der Heiterkeit zu erwecken. Ein von einem lieben Gaste vorgetragenes Bariton-Solo fand ebenfalls großen Beifall, wie auch die vorzüglich gelungenen Männerchöre der „Typographia“. Ein kleines Tänztchen bildete den Schluß dieser einträusvollen Feier.

Die Preußisch-Sächsischen Klassenlotterien. Man schreibt uns: Während in Bayern das Interesse an der neuen Klassenlotterie nach kurzer Zeit nachgelassen hat, nimmt in Baden der Zusatß stetig zu. Gefördert wird die Beteiligung an der Lotterie durch die Gewinne, die bei den letzten Ziehungen auf Lose badischer Lotteriennehmer gefallen sind. So haben Arbeiter, die zusammen ein Los genommen haben, bei der dritten Klasse den höchsten Gewinn von 75 000 Mark erlangt. Allmählich wenden sich auch Spieler, die bisher die Lose bei außerbadischen Lotteriennehmern bezogen haben, den badischen Lotteriennehmern zu, da sie den Vorteil des einfacheren Geschäftsverkehrs mit diesen Einnehmern erblicken.

Großes Konservatorium für Musik. Man schreibt uns: Wie alljährlich beginnen auch in diesem Jahre Mitte Oktober im Großh. Konservatorium Vorträge über Musikgeschichte und über Literatur. Dieselben sind nicht ausschließlich für die Schüler der Anstalt bestimmt, sondern sie sind auch dem größeren Publikum dadurch zugänglich, daß Damen und Herren, die dem Großh. Konservatorium sonst nicht angehören, als Hospitanten daran teilnehmen können. Die Vorträge über Musikgeschichte (Allgemeine Musikgeschichte der christlichen Zeitrechnung bis zum Ende des 18. Jahrhunderts) wer-

Schuld verständig nach, legte ihre Wurzeln bloß, die zwingenden Ursachen in der Veranlagung des Täters, seiner Erziehung und Umwelt; Ursachen, die nicht selten die Unbarmherzigkeit des Lebens oder die Mängel der bürgerlichen Gesellschaft als die wahrhaft Schuldigen erscheinen lassen. Und so erzielte ich denn oftmals nicht bloß bei den Geschworenen, sondern selbst vor Berufsrichtern Freispruch. Oder doch wenigstens ein mildes Urteil. — Das Lote, ist das ganze Geheimnis meines Erfolges.“

Lore hatte ihm mit glänzenden Augen zugehört. „Wie schön muß das sein, so seinen armen, unglücklichen Mitmenschen helfen zu können! Ist Tante Edith denn nicht unendlich stolz auf dich?“

Er lächelte; aber merkwürdig still, während sie sich weiter begeisterte: „Was gab' ich darum, hätt' ich dich einmal so hören können!“

Und dann nach einer kleinen Pause fügte sie hinzu, zweifelnd, ungläubig: „Sag, Onkel Bernd: Ist es denn wirklich wahr, was uns Tante Beate erzählte: Du wolltest deinen Beruf ganz aufgeben, für immer?“

Langsam nickte er. „Doch — das kann schon sein.“

„Onkel Bernd!“

„Aun, was denn, Lore?“

„Aber das kann ich mir doch gar nicht denken! Wenn meinen Beruf so lieb hat wie du und noch so jung ist —“

„Ofters lächelte wieder nur leise.“

„Du kannst dir also nicht vorstellen, Lore, warum ich mich dazu entschließen konnte, meinen Beruf aufzugeben?“

„O doch. Ich hätte sogar etwas darüber. Tante Beate sprach auch davon. Aber ich kann mir nicht denken, daß das wirklich der Grund sein sollte.“

„Was sagte die Tante denn?“

„Daß — das deine Frau — Tante Edith,“ verbesserte sie sich schnell, „dich dazu bestimmt haben sollte. Aber, wie gesagt, ich habe das nie geglaubt, Onkel.“

„Und warum nicht, Lore?“

„Offen blickte sie ihm ins Gesicht.“

„Weil doch eine Frau, die ihren Mann lieb, wirklich, lieb hat, wie Tante Edith dich, unmöglich des Opfer von ihm verlangen kann.“

Bernds Augen weiteten sich. Einen Moment sah er sie an, mit einem tiefen, erstaunten Eindringen. Dann griff er sich mit der Hand nach dem Hut. Der Wind war jetzt lebhafter hier draußen vor der Stadt. Und dabei erwiderte er:

„Gewiß, Lore, das wird eine verständige Frau nicht tun. Und das hat natürlich auch Tante Edith nie getan.“

„Das freut mich!“

Es klang wie eine geheime Erleichterung. Doch dann suchte ihn wieder ihr Blick. „Ja, was dann aber?“

Er fühlte ihre stumme Frage.

„Es war mein eigener Wille so.“

Es klang kurz. Da forschte sie nicht weiter.

Ihre Unterhaltung kam ins toden. Bis sie das Gespräch wieder aufnahm.

„Ich hab' dich noch gar nicht nach der Tante gefragt, Onkel Bernd. Es war sehr ungezogen von mir — verzeih — es geht ihr doch gut?“

„Danke, Lore, ja.“

Und sie sprachen nun von anderem. So trug sie der Wagen allmählich hinauf in die Bigne, zu der kleinen Ferme droben zwischen den Edelkastanien, die ihr Ziel war. (Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

! Karlsruhe, 6. Okt. Vom Großherzoglichen Hoftheater wird uns geschrieben: Richard Wagners Bühnenweihfestspiel „Parsifal“ wird im Laufe des nächsten Jahres am Hoftheater aufgeführt werden. Die erste Aufföhrung wird nicht unmittelbar nach Ablauf der Schlußfrist der Wagnerwerke, sondern an dem dazu besonders geeigneten Osterfest stattfinden, um den Charakter des „Parsifal“ als Bühnenweihfestspiel in jeder Hinsicht zu wahren. Für die Ausstattung wurde eine namhafte Summe bewilligt. Die Dekorationen und Kostüme werden in den eigenen Werkstätten hergestellt. Mit den Vorarbeiten ist bereits begonnen worden.

Berlin, 4. Okt. Gestern abend ist in Berlin von einer Anzahl von Künstlern der bereits angekündigte Berufsverein ausübender Künstler gegründet worden, der alle konzentrierenden Künstler, Regisseure usw. umfassen soll. Nach längeren Verhandlungen über die Notwendigkeit dieses neuen Berufsvereins erstattete Dr. Osterrieth dann das Referat über die Statuten. Zweck des Vereins ist danach die Wahrung und Förderung des Standes- und Berufsinteressen der Mitglieder, insbesondere der Organisation des Geschäftsverkehrs mit den Konzertagenturen und den Konzertgebern, sowie die Schaffung eines ausreichenden Rechtschutzes. In seinem Referat kündigte H. Zeffr. Ztg., Dr. Osterrieth an, daß neben dem Vorstand mehrere Kommissionen gewählt werden sollen, darunter eine Volksbildungs-kommission, die es sich zur Aufgabe stellt, vorläufig acht Volksbildungs-abende im Jahre zu arrangieren, sowie eine zweite Kommission, die das Arrangement von Konzerten übernimmt, und ein Propaganda-ausschuß usw. Die Statuten wurden nach stundenlanger Beratung im wesentlichen unverändert angenommen.

Aus dem Karlsruher Konzertleben.

rh. Karlsruhe, 6. Okt. Am gestrigen Sonntag gab unser sympathischer einheimischer Baryton Herr Konzertfänger Otto Wehbecher im Museumsaal einen „Modernen Lieberabend“. Das interessante Programm bestand aus Liedern von Schubert (Gesänge des Hartners), von Hugo Wolf und Joseph Marx,

den wie alljährlich von Herrn Hofrat Professor Orbenstein gehalten und durch musikalische Darbietungen illustriert werden.

8 Festgenommen wurden ein 21 Jahre alter Glaser von hier, der dabei betreten wurde, wie er an einem Neubau Ecke Söfen- und Herderstraße die Kleider der dort beschäftigten Bauhandwerker durchsuchte.

Künstlerische Ausstattung des Karlsruher Rathauses. Karlsruhe, 6. Okt. Vom Rathaus schreibt man uns: Das Karlsruher Rathaus bildet bekanntlich eines der wertvollsten Denkmale der Weimarer Baukunst.

In diesem Jahre wurde nunmehr das Empfangszimmer des Oberbürgermeisters in künstlerischer Weise ausgestattet. Die hohe braunviolette Wandtäfelung des Raumes ist so komponiert, daß sie acht Porträts aufnehmen kann.

Von den einzelnen Arbeiten haben geliefert: Billing & Zoller, A.-G., Bau- und Kunstschlerei, die Wandtäfelung, Fenster und sämtliche eingebauten Möbel; Gebrüder Himmelheber, Möbelfabrik, die Parkettböden, die freistehenden Möbel und die Vorhänge; Frank & Dertel, Gipsergeschäft, die Gipserarbeiten; August Meyerhuber, Bildhauer, die Modelle für die Bildhauerarbeiten und die Stuckarbeiten; Wilhelm Weiß, Blechmeister, die Beleuchtungskörper; Friedrich Lang, Schlossermeister, die Heizkörperverkleidungen; Edward Marx das Zifferblatt der Uhr; Rupp & Müller, Marmorwerke, die Abdeckplatten der Heizkörper; Theodor Hoff, Maler, den Fries- und Deckenansatz.

Zur Zeit werden auch die Gänge im Rathaus neu hergerichtet und mit Holzverkleidungen versehen; das Treppenhaus hat schon im Jahre 1907 einen hübschen Schmuck durch den nach dem Entwurf von Professor Fridolin Dieckhoff ausgeführten Wandbrunnen erhalten.

dessen Name neuerdings mehr in den Vordergrund tritt. Marx steht auf dem Boden des modernen Liebes, dessen Schöpfer Hugo Wolf ist. Auch er gibt ein möglichst anschauliches Bild jener Schwüngen, die das poetische Wort in ihm auslösen; auch er versucht Beobachtungen in schwitzende Realistik umzuwandeln.

Herr Otto Weßbecher, der sich erstreulicherweise immer noch auf der Bahn des Fortschritts befindet, und offensichtlich rastlos an sich arbeitet, brachte die gewählten, zum größten Teil sehr schwierigen Gesänge ausgezeichnet zu Gehör.

Sein Erfolg war denn auch ein großer und das Auditorium ruhte nicht, bis der Künstler dem reichen Beifall mit einer Dreingabe gelohnt hatte. Die Klavierbegleitung führte Herr Hugo Kahner in feinem, kultivierten Stile durch.

Vermischtes.

hd Berlin, 6. Okt. (Tel.) Wie die „B. Z.“ erzählt, sind in den letzten Tagen mehrere Gendarmen-Beschwerden, man spricht von dreien, verhaftet und nach der Festung Lüttrin gebracht worden.

angebracht worden, auf denen die Namen von Wohltätern der Stadt der Nachwelt erhalten werden. In den Versammlungsräumen werden Marmorbüsten des Großherzogs und des Kaisers aufgestellt, die Professor Volz ausführt, und der Sitzungssaal des Stadtrats soll in den nächsten Jahren gleichfalls eine neue würdigere Ausgestaltung erhalten.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

= Berlin, 6. Okt. Der Kaiser hat sich heute vormittag vom Neuen Palais bei Potsdam im Automobil über Berlin nach dem Jagdschloß Hubertusstock begeben.

= Gießen, 6. Okt. Die 27. Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins wurde gestern mit einem Begrüßungsabend im Gesellschaftsverein eröffnet. Frau Oberstleutnant Naumann hieß die zahlreiche Erschienenen im Namen der gemeinsamen Ortsgruppe willkommen.

Die braunschweigische Frage.

hd Berlin, 6. Okt. Der Reichskanzler hat am Samstag vor seiner Abreise nach München dem Kaiser in der braunschweigischen Angelegenheit Vortrag gehalten.

Man nimmt in unterrichteten Kreisen an, daß dieser Vortrag mit dem Besuch des Reichskanzlers beim bayerischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Hertling in Verbindung zu bringen sei und daß ein neuer Schritt zur Entwirrung der schwierigen Situation unternommen werden wird.

Bon anderer Seite wird angenommen, daß der Termin der Uebergabe der Regierung an den Prinzen Ernst August von Braunschweig-Lüneburg sich um einige Wochen verzögern werde, daß aber keineswegs das Jahr 1913 zu Ende gehen dürfte, ohne daß der kaiserliche Schwiegersohn den Herzogthron in Braunschweig bestiegen werde.

Zur Offiziers-Tragödie in Mex.

hd Mex, 5. Okt. Aus Offizierskreisen werden über den kürzlich gemeldeten Tod des Fähnrichs Förster, der bei einem Gelage in der Wohnung des Leutnants Tieg durch einen Revolverbeschuß tödlich verwundet wurde, folgende Einzelheiten mitgeteilt:

Leutnant Tieg war vom Meher Kriegsgericht vor einiger Zeit in einer Disziplinarache freigesprochen worden. Er lud aus diesem Anlaß einige Kameraden zu einem Gastmahl. Da er sich jedoch im Regiment keiner Beliebtheit erfreute, hatten diese die Einladung abgelehnt. Unwillig darüber habe Leutnant Tieg drei Fähnriche in seine Wohnung besohlen und mit diesen die Nacht hindurch gezechelt. Schließlich habe er einen Revolver hervorgezogen und erklärt, er werde sich erschießen. Der Fähnrich Förster habe ihm die Waffe aus der Hand genommen und entladen und dem Burgen in Verwahrung gegeben.

Messimy schränkt seine Anklagen ein.

P.C. Paris, 6. Okt. Der Lärm, den die schon gemeldeten Ausführungen des ehemaligen Kriegsministers Messimy über den Ausfall der letzten Manöver in der französischen Presse erregt haben, hat weitere Ausdehnung angenommen und scheint dem ehemaligen Kriegsminister offenbar unangenehm geworden zu sein.

hd Bochum, 6. Okt. (Tel.) Heute morgen kurz vor 5 Uhr brach in der chemischen Fabrik G. m. b. H. in Weimar ein Brand aus, anscheinend infolge Explosion eines Tertecks. Das Feuer breitete sich mit großer Schnelligkeit über das ganze Fabrikgebäude aus.

hd Würzburg, 6. Okt. (Tel.) Der Bürgermeister Christin der französischen Stadt Gemünden hat sich gestern erschossen. Anscheinend hat er die Tat in geistiger Unnachtung begangen. Christin hatte große Verdienste um die Stadt.

= Krakau, 6. Okt. Gestern sind vier Individuen verhaftet worden, die an der kürzlich gemeldeten Ermordung des Buchhändlers Sieczkowski beteiligt waren. Die Mörder haben ein vollständiges Geständnis abgelegt. Von der geraubten Summe wurden noch 7000 Kronen bei ihnen vorgefunden.

= Paris, 6. Okt. (Tel.) Wie aus Lille gemeldet wird, tötete in Jonquere an der französisch-belgischen Grenze ein Bergmann seine Frau, mit der er seit längerer Zeit in Zwist lebte, durch einen Revolverbeschuß, verpöndete zwei Nachbarn lebensgefährlich und entleibte sich dann selbst.

= Limoges, 6. Okt. (Tel.) In dem Steinbruch bei Marçillat explodierte eine Dynamitpatrone zu früh. Zwei Arbeiter wurden schwer verstimmt und getötet, mehrere andere wurden schwer verletzt.

wesen sind und behauptet, daß die methodische und wissenschaftliche Regelmäßigkeit, mit der der französische Generalstab gearbeitet hat, bei keiner Armee, nicht einmal bei der deutschen zu finden sei.

Dem unbefangenen Leser erscheint die nachträgliche Rechtfertigung nicht sonderlich glücklich. Messimy gibt im Eingange seines Artikels als Grund des schlechten Ausfalles des diesjährigen Manövers an, daß sie die ersten gewesen seien, die sich tatsächlich kriegsmäßig abgespielt hätten.

Auch Senator Humbert kommt im „Journal“ noch einmal auf die Manöver zurück und verlangt nachdrücklich, daß die versprochenen Strafmahregeln gegen die unfähigen Generäle nicht auf unbestimmte Zeit hinaufgeschoben werden dürfen.

Zur spanisch-französischen Entente.

= Paris, 6. Okt. Unter Hinweis auf die anfänglich der Reise des Präsidenten Poincaré in Umlauf gesehene Gerüchte erklärte der spanische Ministerpräsident Graf Romanones dem Sonderberichterstatter des „Gaulois“, es werde keine spanische Anleihe und auch keine Rententabakentente geplant.

Die von einigen Blättern gebrachte Meldung, daß im Falle eines deutsch-französischen Krieges Carthagena ein wichtiger Flottenstützpunkt sein werde und den afrikanischen Truppen Frankreichs freie Durchfahrt durch Spanien gestattet werden würde, erklärte Graf Romanones als Erfindungen.

Was die Frage der Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und Spanien anlangt, so müsse man vorsichtig zu Werke gehen. Spanien wolle keinen großen Handelsvertrag abschließen, sondern lediglich verlangen, daß der Zolltarif auf sechs Artikel in mäßiger Weise herabgesetzt werde.

Die neue Lage auf dem Balkan.

= Belgrad, 6. Okt. Nach den neuesten Nachrichten sind die bulgarischen Banden und die Reste der albanischen Banden in Bezirke Monastir vollständig vernichtet. Die serbischen Behörden sind wiedereingezogen und die Ordnung ist wiederhergestellt.

Die türkisch-griechische Spannung.

hd Athen, 6. Okt. Das griechische Hauptquartier wurde von Saloniki nach Kawalla verlegt.

= Athen, 6. Okt. (Meldung der Agence d'Athènes.) Der ottomanische Bevollmächtigte Crantaro Bey ist heute vormittag hier eingetroffen und hat dem Minister des Auswärtigen einen Besuch abgestattet.

Der König wird Athen wahrscheinlich diese Woche verlassen und sich nach Saloniki begeben. hd Belgrad, 6. Okt. Hier verfolgt man mit gespannter Aufmerksamkeit die türkisch-griechischen Verhandlungen.

hd Belgrad, 6. Okt. In diplomatischen Kreisen zeigt man sich sehr beunruhigt. Man glaubt dort, daß die Türkei, da sie der Neutralität der Mächte sicher zu sein glaubt, beschloßen habe, Griechenland anzugreifen.

Versprechen und Halten!

Ist leider häufig zweierlei. Die Hersteller bewährter, anerkannter Marken stehen zu ihren Präparaten, sie halten, was sie versprechen. Natürlich werden ihre Erzeugnisse, weil sie gut und verlangt sind, nachgeahmt.

Versprechen und Halten!

Manöver und Öffentlichkeit.

M.p. Berlin, 2. Okt. (Priv.) Die Berichte der Truppen über die diesjährigen Manövererfahrungen behandeln in besonderer Weise die Frage, wie den überhandnehmenden Zuschauermassen zu steuern ist.

Eine Geheimhaltung von Umgehungen oder plötzlich auszuführenden Führereinschlüssen war unmöglich gemacht durch den Zuschaueranhang jedes Trupps, der sich im Gelände irgendwo bewegte.

Am nächsten Kaisermanöver nehmen insgesamt vier preußische, zwei bayerische Armeekorps teil, ferner werden dazu herangezogen zahlreiche Kavallerie-Regimenter, reitende Feldartillerie-Abteilungen, schwere Artillerie des Feldheeres, technische Truppen und Abgaben von Train-Bataillonen anderer Korps.

Karlsruher Schwurgericht.

1. Sittlichkeitsverbrechen.

△ Karlsruhe, 6. Okt. Die Tagung des Schwurgerichts im 4. Vierteljahr 1913 nahm heute vormittag 9 1/4 Uhr unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Reih ihren Anfang.

Hierauf gelangte der erste Fall, die Anklage gegen den 33 Jahre alten Schmied Eugen Kühn aus Malsch wegen Sittlichkeitsverbrechen zum Aufruf. Die große Staatsanwaltschaft vertrat in dieser Sache Staatsanwalt Dr. Weih.

Dem Angeeschuldigten, der verheiratet und Vater von 5 Kindern ist, wurde zur Last gelegt, daß er in der Nacht vom 12. auf 13. Juli etwa um 11 Uhr auf einem Fußwege zwischen Malsch und Bruchhausen an einer Fabrikarbeiterin mit Gewalt unzüchtige Handlungen vorgenommen habe.

In der heutigen Verhandlung bestritt Kühn, die Absicht gehabt zu haben, etwas Unrechtes zu begehen. Es habe sich lediglich um einen Scherz gehandelt, den er mit dem Mädchen gemacht.

Karlsruher Strafkammer.

△ Karlsruhe, 4. Okt. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dier. In der heutigen Sitzung der Strafkammer hatte sich das Gericht ausschließlich mit Berufungen gegen schöffengerichtliche Urteile in Privatklagesachen wegen Beleidigung zu befassen.

In der Beleidigungssache des Bädermeisters Christian Gerhardt gegen den Möbelpeder Ludwig Föhler, beide in Pforzheim, war letzterer vom dortigen Schöffengericht zu 20 Mk. Geldstrafe oder 6 Tagen Gefängnis verurteilt worden.

Die Klage der Ehefrau Weißer geb. Wauer in Pforzheim gegen den Oberkellner Rudolf Reiser in Pforzheim wegen Beleidigung wurde durch außergerichtlichen Vergleich erledigt.

Die Berufung der Privatklägerin in der Streitfrage der Ehefrau Beckmann geb. Diefer in Wilsingen gegen die Ehefrau Seiser geb. Beckmann ebendort wurde verworfen, weil die Klägerin zur heutigen Verhandlung nicht erschienen war.

Der Goldarbeiter Karl Bleholder in Pforzheim hatte beim dortigen Schöffengericht Klage gegen den Goldarbeiter

Christian Bertisch und dessen Ehefrau Karoline geb. Schlegel wegen Beleidigung erhoben. Vom Schöffengericht erging Urteil dahin, daß der Ehemann Bertisch zu 30 Mk. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis und dessen Ehefrau zu 20 Mk. Geldstrafe oder 6 Tagen Gefängnis verurteilt wurden.

Das Schöffengericht Pforzheim hatte in der Beleidigungssache der Milchhändlerin Rosa Köhler gegen die Ehefrau Maier, beide in Pforzheim, letztere zu 50 Mk. Geldstrafe oder 14 Tagen Gefängnis und die Klägerin, gegen die Widerklage erhoben war, zu 15 Mk. ententl. 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 6. Okt. In dem gestern in München stattgefundenen, vom Männer-Schwimmverein München veranstalteten Nationalen Wettschwimmen, das sich einer stattlichen Besetzung zu erfreuen hatte, beteiligten sich auch Schwimmer des S.V. Poseidon Karlsruhe.

— Frankfurt a. M., 6. Okt. Im großen Saal des Frankfurter Hofes feierte der Frankfurter Rennklub gestern sein 50jähriges Jubiläum durch ein Festmahl. Stadtrat a. D. Albert v. Meßler, der Präsident des Rennklubs, das einzige Vorstandsmitglied, das das erste Frankfurter Rennen miterlebte, begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Landwirtschaftsminister v. Schorlemer, den Vertreter der Staatsregierung, und den Sohn des ersten Präsidenten, Prinzen Nikolaus von Nassau.

Vom Fußballsport.

△ Karlsruhe, 6. Okt. Die Ligaspiele in den andern Kreisen Süddeutschlands hatten folgende Ergebnisse: Im Nordkreis gewann „Frankfurter F.B.“ gegen „Sp.R. Bürgel 5:1, „Hanau 93“ gegen „Hanauer Victoria“ 3:1 und „Sp.B. Wiesbaden“ gegen „Offenbacher Kickers“ 3:0.

Der Städtekampf „Wien-Berlin“, der in ersterer Stadt zum Austrag kam, endete unentschieden 3:3. — Im Spiel „Westdeutschland“ gegen „Dithmarschen“ blieben die Westdeutschen mit 4:1 Toren siegreich.

In Pforzheim gewann „Karlsruher Fußballverein II“ gegen „F.R. Pforzheim II“ mit 3:2 Toren. Ebenso siegte die dritte Mannschaft mit 3:1 Toren.

△ Verbandsspiele der A-Klasse. „F.C. Franconia-Karlsruhe“ spielte auf eigenem Platz unentschieden (2:2) gegen „Union-Pforzheim“. „Verein für Bewegungsspiele Karlsruhe“ verlor in Pforzheim gegen „Ballspielklub“ mit 0:2 Toren.

B. Gaggenau (M. Raftat), 6. Okt. Bei dem gestern nachmittag dahier stattgehabten Wettspiel des Vereins für Bewegungsspiele gegen den Fußballverein Ettlingen siegte wiederum der hiesige Verein mit 8:1 Toren.

1. Fußballklub Pforzheim schlägt „F.R. Pforzheim“ mit 4:1 Toren. Halbzeit 3:0.

D. Karlsruhe, 6. Okt. Da die Pforzheimer am letzten Sonntag gegen „F.R. Mühlburg“ nicht die angekündigte hohe Form gezeigt hatten und andererseits „Pforzheim“ gegenüber dem Spiele gegen „F.R.“ eigentlich mit verstärkter Mannschaft antrat, erwartete man vielfach ein günstiges Abschneiden, wenn nicht einen Sieg der Einheimischen.

den Pforzheimern, die zudem mit kompletter Hintermannschaft erschienen, mehr zu als die vor acht Tagen. Denn sie führten gestern ein Spiel vor, das zwar nicht meisterhaft war, dasjenige vom vergangenen Sonntag aber bedeutend übertraf.

Der rasche Gästesturm macht der Einheimischen Verteidigung viel Arbeit, die in der Abwehr durch Glück und die Schußfertigkeit der Gäste unterstützt wird. Endlich, nach zwanzig Minuten, blüht den Gästen durch scharfen Schuß von Fuchs der erste Erfolg, dem kaum 2 Minuten später das 2. Tor folgt.

Unentwegt setzen die Einheimischen nach Seltenwechsel den Kampf fort. Doch selten gelingt es dem Sturm, die Gästeverteidigung, die nicht allzu sicher in der Abwehr ist, zu durchbrechen. Es fehlt eben das flache, schnelle und doch sichere Zuspätschießen, das den Pforzheimern einst zu dem gefürchtetsten machte.

Deutschlands Vorbereitungen für die 6. Olympiade

ar. Berlin, 6. Okt. Der Vorstand der Deutschen Sportbehörde für Athletik beschloß gestern in seiner letzten Sitzung am Samstag abend mit der Tätigkeit, die der jetzt von der Deutschen Studien-Kommission in Amerika verpflichtete bekannte Trainer Kraenzlein in Deutschland ausüben soll.

Kraenzlein selbst soll außerdem nach allen Orten Deutschlands fahren, um dort Beobachtungen anzustellen, welche von den jungen Sportsportleuten zur Vorbereitung für die Olympischen Spiele am geeignetsten erscheinen.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 6. Oktober 1913.

Die Luftdruckverteilung ist auch heute noch sehr unregelmäßig. Zwei Maxima, von denen das eine im hohen Nordwesten, das andere im Süden lagert, werden durch eine breite über Mitteleuropa hinweg laufende Zone niedrigen Druckes von einander getrennt.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Oktober, Barometer, Thermometer, Wind, Himmel, etc. Data for 5.10.13, 6.10.13, 6.10.13.

Höchste Temperatur am 5. Oktober = 17,4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 11,5. Niederschlagsmenge, gemessen am 6. Oktober, 7.26 früh = 0,2 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 5. Oktober früh. Lugano bedeckt 13 Grad, Florenz bedeckt 16 Grad, Rom wolkenlos 16 Grad, Cagliari heiter 18 Grad, Brindisi heiter 19 Grad.

RATTEN advertisement with text about rat control and contact information for DARYS VIRUS.

CHAMPAGNE VIX-BARA advertisement featuring a star logo and text about the brand and where to buy it.

Morgen beginnt Ziehung advertisement for Carl Götz, mentioning a lottery and contact information.



Underberg-Boonekamp

SEMPER IDEM

Zur Aufklärung!

Das Wort „Boonekamp“ wird von zahlreichen Destillateuren zur Bezeichnung ihres Fabrikats benutzt. Wer sicher gehen will, meinen „Underberg-Boonekamp“ zu erhalten, verlange deshalb in Restaurants, Cafés etc. nicht Boonekamp, sondern einfach:

„Underberg“

der seinen Ruf als „bester Bitterlikör der Welt“ einzig und allein seiner vorzüglichen Qualität verdankt.

H. Underberg-Albrecht
RHEINBERG (Rhld.) • Gegründet 1846.

Wachholder-Saft
bei Gicht, Magen- u. Nierenleiden, zur Blutreinigung dieses Mittel. **Morgen Güterberglan.** Gefäß unbed. mitbringen. 335425

Kaufe
getragene Kleider, Schuhe, Stiefel u. i. v. Zahle nachweislich höchsten Wert. 335411.3.1
J. Stiber, Markgrafenstr. 19. Telefon 2477 im Hause.

Wer bejorgt Umzug
Strecke Appenweier - Karlsruhe, 10 Reiter Wagen, Mitte Oktober. Offerten unter Nr. 335423 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Student
(In Beugnis) erteilt Nachhilfe-stunden in Mathematik, Englisch u. Französisch. Auch Überwachung der häuslichen Aufgaben. Offerten unter 335420 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu kaufen gesucht gebrauchtes **Wachstommode u. Küchenstrahl.** Offerten unter Nr. 335409 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten

Pferd
gut im Zug, billig abzugeben. **Einheitsl., Lachnerstr. 17.** 335398 2.1

Pianino,
sehr gut erhalten, prima Marke wird für 320 M. abgegeben. Günstiger Gelegenheitskauf. **Stühr, Pianos, Ritterstr. 11.**

Bekanntmachung.
Die Leistung des Geschworenen- und Schöffendienstes betr.
Die Urliste für den Geschworenen- und Schöffendienst liegt vom 7. bis mit 13. Oktober d. J. in der **Karl-Friedrichstraße Nr. 8 - 4. Stod.** Zimmer Nr. 178 - Eingang von der Fähringerstraße - zu jedermanns Einsicht offen.
Eingetragene Einsprüche gegen die Richtigkeit oder die Vollständigkeit der Urliste können innerhalb der obigen Frist schriftlich oder zu Protokoll dahier erhoben werden.
Karlsruhe, den 2. Oktober 1913. 16141
Bürgermeisteramt.
Dr. Hortmann. Def.

Stadtgarten.
Morgen, Dienstag, den 7. Oktober, nachm. 1/4 4 Uhr, bei ungünstiger Witterung
Mittwoch, den 8. Oktober, nachmittags 1/4 4 Uhr.
Verdi-Konzert
Zur Erinnerung an den 100. Geburtstag dieses ital. Meisters ausgeführt von der vollständigen 16144
Kapelle des 1. Bad. Leib-Gren.-Reg. 109.
Dirigent: Musikmeister **Verhagen.**
Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenbesten . . . 30 Pfa.
Sonstige Personen 60 Pfa.
Militär und Kinder je die Hälfte. - Programm 10 Pfa.
Die Musik-Abonnementskarten haben Gültigkeit.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Militärverein Karlsruhe.
Unter dem Protektorat S. R. G. des Großherzogs
Am Samstag, den 11. Okt. d. J., abends 8 1/2 Uhr beginnend, feiert der Militärverein im Colosseum-Saal, Waldstr. 16 sein
41. Stiftungsfest
verbunden mit einer
Gedenkfeier (Festspiel etc.) an das Jahr 1813
Daran anschließend **Tanzunterhaltung.**
Wir beehren uns, unsere werten Mitglieder mit Familienangehörigen mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung ganz ergebenst einzuladen. Orden und Ehrenzeichen, sowie Verbands- und Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Karlsruhe, den 6. Oktober 1913. 16140
Der Vorstand.

Photographische Ausstellung
Unsere 6. Lokal-Ausstellung ist bis Anfang November im **Kunstgewerbe-Museum**, Westendstrasse, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags von 10 bis 1 und 2 bis 4 Uhr, Sonntags von 11 bis 1 und 2 bis 4 Uhr unentgeltlich zu besichtigen. : :
Photographische Gesellschaft
Karlsruhe. 16130

Wichtig für die Herren Hotelbesitzer!
Leuchts Adressbuch - Großherzogtum Baden - 13. neuere Ausgabe. 1 Band ca. 1350 Seiten. Kostet neu M. 20,- jetzt bloß für M. 12,- zu haben. Ferner ist auch noch 1 Band dieses Adressbuches, aber 12. (ältere) Ausgabe für bloß M. 6,- zu haben. Gef. Offerten unter Nr. 335348 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Anzeigen jeder Art finden die weiteste Verbreitung durch die „Badische Presse“.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Karlsruhe, Kaiserstr. 136/1
Aelteste Annoncen-Expedition

Feuer-Versicherung.
Großes Versicherungsbüro sucht zur Bearbeitung der Feuerabteilung brandgefährlichen Herrn, welcher die Büroarbeiten, sowie den Verkehr mit der Stadtverwaltung selbständig zu erledigen hat. Jüngeren Herrn auf dem Feuerbrande wäre Gelegenheit geboten, sich speziell im Außendienst gründlich auszubilden. Hygum, sowie Provisionsanteile zugesichert. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **V. 3161** an **Haasenstein & Vogler A.-G.** in Karlsruhe i. B. 1913

Hamburger 7088a
Gülden-Verbandhaus sucht tüchtig, bei der Engros- u. Detailhandlung mit eingeführten Vertretern. Offert. sub G. N. 170 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.

Repräsentant
zur Akquisition von Fabriken (Interessenabnehmungen) sucht. Offert. unter P. 7954 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8. 7087a

Singt Ihr Vogel nicht
oder wollen Sie Ihren munteren Sänger erhalten, so fordern Sie sich ein **Sächchen Exter-Vogel-land**, Sad 25 Pfa. Sätt Bauer und Vogel rein von Linde gefertigt. Zu haben: **Wih. Baum**, Berderplatz 27, Jul. Dehn Nachf., Fähringerstraße 55. **Otto Fischer**, Karlstraße 74. **Ludwig Jäger**, Waldstr. 11. **Gebr. Vetter**, Zirkel 15. **Engros:** Carl Frohmüller, Großh. Hofl., Samenbldg., Erbprinzenstr. 32.

Chevermittlung
streng reell. Diskret. Offert. unter **K. 20**, Durlach, Postlagernd.

Wirt gesucht.
Für eine kleinere, gutgehende Wirtschaft in Karlsruhe werden tüchtige, kautionsfähige Leute gesucht. Die Wirtschaft befindet sich in unmittelbarer Nähe der Hauptverkehrsstraße, weshalb freibehaltenen Wirtsleuten gute Erlöse zu erwarten sind. Die Übernahme hat baldmöglichst zu erfolgen, da sich der jetzige Wirt krankheitsbedingt zurückziehen muß. Offerten unter Nr. 16114 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1
Junge, tüchtige Wirtsleute suchen per sofort eine **Wirtschaft** gutgehende **Wirtschaft** boren i. Nacht o. Kapf. später Kauf. Offert. unter Nr. 335369 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wegen Wegzug sofort billigt abzugeben:
2 komplette Betten mit Matr. u. Bettfedern, 2 eiserne Betten mit Metall-Matr., 2 Kleiderkränze, 1 Bett mit Patentrost, Stühle, fast wie neu, 1 Schrank, Küchenschrank, 1 Herd, Nähmaschine und verschiedenes Hausgeräth, 1 Wachstommode, 1 Nachttisch etc. Angelegenheit von morgens 9-12 u. nachmittags von 1-6 Uhr. 335377
Waldhornstraße 62, 2. Stod.



Stoeber-Record
Beste erste Klasse Schreibmaschine für volle Büro-Leistungen

Stoeber-Elite
Die neue kleine Schreibmaschine für Heime, Büro und Haus

BERNH. STOEBER AKT. GES. STETTIN
Letzte Auszeichnung: Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen.

Gen.-Vertr.: **Paul Bräuer**, Hebelstr. 9. | **Gebr. Boschert**, Kaiserpassage 10-18

„Olympia“-Glanzstärke ist notariell nachweislich zählige Male schriftl. anerkannt, für Herrenwäsche die feinste u. als Kochstärke für Gardinen, Kleider, Blusen, Unterröcke usw. die billigste Stärke. Überall erhältlich.
Dreyfuss & Comp., Strassburg, Els.

Kartoffel-Sendungen
treffen nunmehr täglich ein. Proben sind in den Läden käuflich. Gef. Bestellungen wollen baldigt an unserem Hauptlager **Koonstraße 28** oder in unseren Verkaufsstellen angegeben werden. 16138

Lebensbedürfnisverein.
Papageien!
grüne Vauquini-Amazonen, wunderschöne farbenprächtige, junge leicht lernende Vögel, die beliebtesten aller Papageien, Stück nur 20 M., ausgedehnte Jungvögel 25 M., einige Worte schon sprechend 30 M., mehrere Wortsprechende, extra prima 40 M., Alexander-Papageien, taubengroß, sprechen lernend, Stück 4 M., Paar 7 M., dazu passende sehr dauerhafte Draht-Käfige 40 cm hoch, Stück 4.50 M., hochfeine Salom-Nägel 75 cm hoch, Stück 8 M., Buege-Papageien, Paar 2.50 M., sehr ausdauernd auch im Winter, leicht züchtend, schön in Farbe Paar 5 M., ältere Jungvögel 6 M., graue Kardinäle mit roter Haube, prachtvolle Sänger Stück 4.50 M., rote Tigerfinken, herrliche Sänger, Paar 2.50 M., Graue Zierfinken Paar 1.75 M., Afrikanische Prachtfinken, leicht züchtend u. singend, Paar 2 M., 5 Paar sortierte farbenprächtige Vögel 8 M., 10 Paar 15 M., dazu passende Käfige von 3 M. an. **Kanarienvögel** guter Stamm, beste Söhltriller usw. usw. Stück 5.-, 6.-, 8.-, 10.-, 15.- M. Lebende Ankunft. Prima **Spiel-Affen** für Kinder, sehr drollig, fuge dazu 3 M. **Stück 25 M.** Lebende Ankunft garantiert, totangekommene werden erbeten, wenn am Ankunfts-tage retour gefandt werden. Versand per Nachnahme nach allen Ländern möglich. Neue Preislisten über Tiere, Vögel und Käfige gegen 10 Pfa. Marke. Streng reelle Bedienung. Zahlreiche Zuchtstrecken.

Vogel-Wandtafeln
schöner Zimmerschmuck 1.70 M. franko.
Gustav Müller, Vogel-Großhandlung, Hamburg.
Neplshofstraße 89. 7081a

Mostäpfel
französische, in Ladungen billigst.
Zafeläpfel
schön sortierte Früchte, per Zentner 13 M. offeriert 7085a.3.1
Joseph Lechner
Landesproduktions-Verbandhaus
Herrheim, Wels
Telephon 21. Auer Rulshelm

Hühner
bestes Legrasen, 12
Illustrierter Katalog gratis
Geflügelpark Heiner,
Hainstadt (Baden B.).

Pianistin
in Karlsruhe sucht Engländerin oder Engländerin zum Unterrichten in Klavier im Austausch gegen Englisch. Angebote unter 335388 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Berwechsell
wurde Samstag vormittag in des Vereinsband ein **runder Filhut** weißes Futter. 335406
Hingutauschen bei Wagenmeister **Fischer**, Salokbezirk 11.

Bon Karl-Friedrichstr., Karlsrufer bis Odeon 335386
Schildbattamm verloren.
Abgegeben gegen Belohnung **Pfirsichstraße 7, 2. St.**

Verloren
eine **goldene Halskette** mit antiken Emailleanhänger, eventuell in der Gegend der Akademiestraße, am 4. Oktober abends. Gegen Belohnung von 5 Mark im **Hotel Victoria** abzugeben. 335374

Bauterrain
auch auswärts, wird als Anzahlung genommen für ein neues, hochmodernes Haus in Karlsruhe. Off. unter 335382 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Coupe
mit Gummiräder, leicht u. elegant gebaut, tadellos erhalten, zu verkaufen.
H. Kautz & Sohn, Karlsruhe. 16122

Herrschaftherd
mit Kupferstich, Ankaufspreis 115, jetzt 10 M., 2 Schloßherde, Stück 20 u. 25 M. Die Herde sind nur einmalig geb. und gebe für gutes Rennen u. Baden schriftl. Garant. **Verdichloßerei Göthelstraße 51**, nächst Poststr. 335409

Nähmaschine, neuestes System, wie neu, für 45 M. zu verkaufen. 335386 **Mühlwärrerstr. 88, part.**

Gut erb. Kinderwagen zu verkaufen. 335427
Bunboldstr. 18, 1. St.

Rind wird in gute Pflege genommen. Offert. u. 335419 an die Exped. der „Bad. Presse“.